

E 2001 (C) 12/1

*Der schweizerische Gesandte in Berlin, H. Rüfenacht,  
an den Vorsteher des Politischen Departementes, G. Motta*

S R/Spp. Persönlich und vertraulich.  
Beziehungen zu Russland

Berlin, 10. Oktober 1925

Bezugnehmend auf den Telegrammwechsel der Gesandtschaft mit der Abteilung für Auswärtiges vom 7./8. ds.<sup>1</sup> beehre ich mich, Ihnen mitzuteilen, dass ich Herrn Professor Stein mündlich davon in Kenntnis gesetzt habe, eine Besprechung zwischen Tschitscherin und mir erscheine dem Bundesrat nur dann für angezeigt, wenn Tschitscherin eine solche vorschlage. Da ich die Methode von Professor Stein kenne, aus gutem Willen und aus dem Wunsche, Zusammenkünfte herbeizuführen, schon eine noch bedingte Bemerkung als Vorschlag für eine Besprechung zu behandeln, so fügte ich bei, die Absicht Tschitscherins, mit mir zu sprechen, müsste von diesem bzw. einem Sekretär der Russischen Botschaft der Schweizerischen Gesandtschaft zur Kenntnis gebracht werden. Professor Stein übernahm es, Tschitscherin, den er heute mittag sieht, von dieser schweizerischen Stellungnahme in Kenntnis zu setzen. Er zweifelt aber sehr daran, dass Tschitscherin, der sich ungehalten über die Schweiz geäussert habe, sich entschliessen werde, den ersten Schritt zu tun. Professor Stein hat mir erklärt, dass ich, wenn ich bis heute abend keinen andern Bericht erhalte, die Zusammenkunft als dahingefallen betrachten möge<sup>2</sup>.

---

1. Nicht abgedruckt.

2. Das Protokoll der Bundesratssitzung vom 15.10.1925 führt aus: Der Vorsteher des Politischen Departements teilt mit, dass eine Fühlungnahme zwischen dem Volkskommissär für Auswärtige Angelegenheiten der russischen Sowietrepubliken, Tschitscherin, und dem schweizerischen Gesandten in Berlin /.../ nicht zu Stande gekommen ist. Tschitscherin scheint von der Haltung der Schweiz sehr unbefriedigt zu sein und hat keinen Wunsch nach einer Fühlungnahme vernennen lassen. /.../ (E 1005 2/3).

